

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 68 (1993)

Heft: 10

Artikel: Das Bad mit Wohnraumcharakter

Autor: Guyer, Petra

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

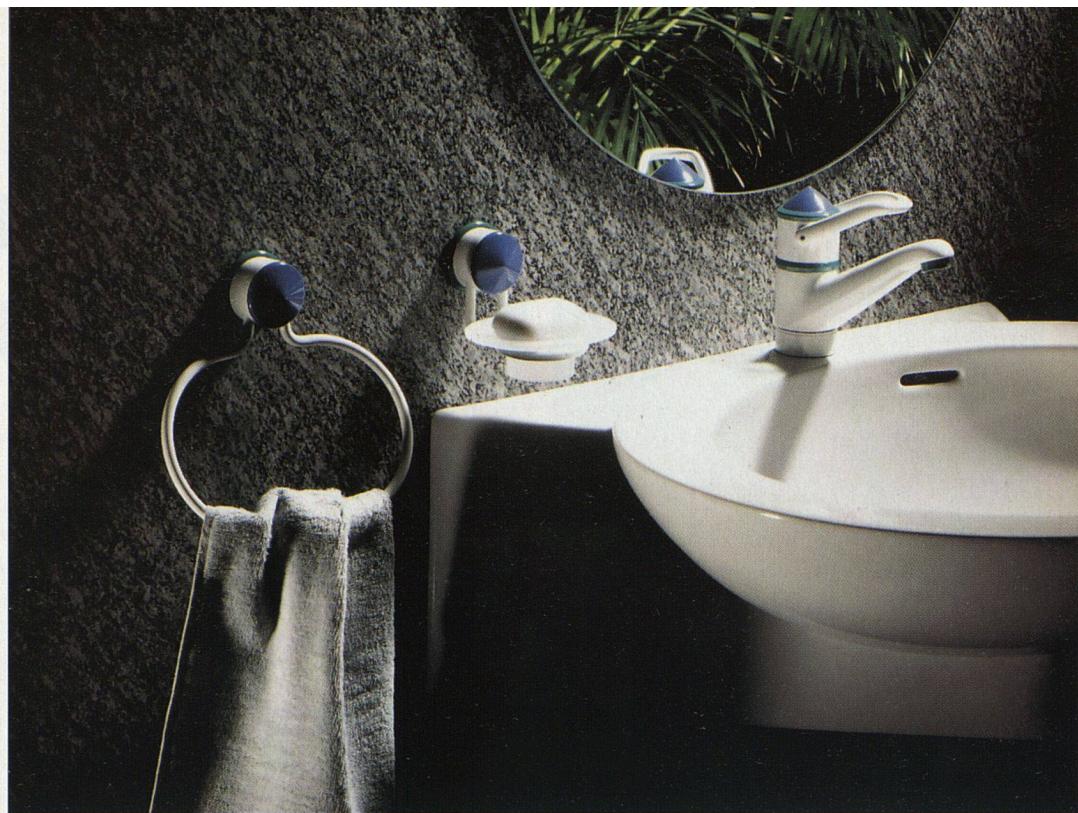
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DAS BAD MIT WOHNRAUMCHARAKTER

Der Bedeutung des Badezimmers sind sich heute die Mieter und – erfreulicherweise immer mehr – auch die Vermieter bewusst. Für Architekten und Designer ist das Bad zu einer gestalterischen Herausforderung geworden, und die sanitäre Branche setzt sich – seit jeher – dafür ein, dass aus dem Bad das wird, was es sein soll: ein Refugium der Entspannung, Erholung, Gesundheit und Behaglichkeit.

SCHICKSALSFRAGE BAD Bei der europäischen Wohneigentumsstatistik belegt die Schweiz traditionellerweise den letzten Platz: Nur gerade 30 Prozent aller Wohnungen werden durch den Eigentümer selbst bewohnt. Wen erstaunt es angesichts dieser Zahl, dass, wie eine Untersuchung ergab, rund zwei Drittel der Bevölkerung mit ihrem Bad unzufrieden ist? Bei der Konzipierung von Neubauten kann und sollte diesem Umstand vermehrt Rechnung getragen werden. Bei bestehenden Liegenschaften liegt der Fall für den Mieter zugegebenermassen etwas anders. Aber vielfach sind es der Trugschluss, dass ein Bad unabdingbares Schicksal sei, die Angst vor Umtrieben, welche diese Unzufriedenheit zementieren und weniger die mangelnden Mitbestimmungsmöglichkeiten oder die Einschränkungen der Vermieter, was die Kosten betrifft. Bei Eingriffen in Sanitäranlagen sind Absprachen zwischen Mieter und Vermieter vonnöten. Ein Gespräch klärt die Bedürfnisse und Möglichkeiten – für beide. Es schützt letztlich auch vor bösen Überraschungen. Mieter, die für bauliche Veränderungen beim Eigentümer auf taube Ohren stossen, können dem Bad mit geringem Aufwand und bescheidenen Mitteln ein neues, dem Zeitgeschmack angepasstes Erscheinungsbild geben.

QUAL DER WAHL Immer häufiger äussern sogar eingeschworene Wannenbenutzer den Wunsch nach einer separaten, zusätzlichen Dusche. Wem Platz zur Verfügung steht, dem kann dieser Wunsch mit einer kostengünstigen, einfach im Baukastensystem zu montierenden Duschcabine erfüllt werden. Optimierungen mit relativ wenig Aufwand gibt es auch für ökologisch Bewusste: Umweltfreundliche Spülkästen, bei denen die eingeleitete Spülung unterbrochen werden kann und die eine dosierte Wasserzufuhr erlauben, bieten Ersatz für die früher üblichen WC-Drucksprüher. Das Angebot der sanitären Branche umfasst nicht nur eine Vielfalt an technischen Finessen, an Materialien, Formen und Farben. Vielfältig ist es auch in bezug auf das zur Verfügung stehende Budget. Sollten sich die grösseren Wünsche an das Badezimmer dennoch nicht erfüllen lassen, so findet sich auch durch Einfallsreichtum ein Weg aus der Unzufriedenheit. Spiegel, Pflanzen, ein Haltegriff oder ein praktischer Wickeltisch am richtigen Ort, optimale Beleuchtung, eine spezielle Massage-Duschbrause oder geschmackvolle Accessoires können den täglichen Aufenthalt im Bad zum Genuss machen.

PETRA GUYER

Mehr zum Thema Bad erfahren Sie im «Badbuch» der Gemeinschaftswerbung der sanitären Branche. Es kann für zehn Franken unter der Telefonnummer 01/221 38 22 bestellt werden. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Informationsstelle der sanitären Branche, Postfach, 8039 Zürich, Telefon 01/221 38 22.